

Loepp	29	van Dühren	23	Borkholder	16
Löpp	2	von Dühren	20	Borkholder	5
	<u>31</u>		<u>43</u>		<u>21</u>
Hübert	28	Stäb	23	Hinz	16
Hiebert	5	Staeß	4	Hins	6
	<u>33</u>		<u>27</u>	Hins	1
					<u>23</u>
Cornelsen	27	Conrad	21		
Kornelsen	1	Konrad	11	Hochstäffler	16
	<u>28</u>		<u>32</u>	Hochstettler	4
					<u>20</u>
Unrau	26	Hirstein	20		
Unruh	10	Hierstein	1	Sawaßki	16
	<u>36</u>		<u>21</u>	Sawaßky	2
					<u>18</u>
Würß	26	Christner	19		
Würz	2	Christmann	5	Lange	15
	<u>28</u>	Christ	1	Lang	2
			<u>25</u>	Langen-fe Kloof	1
Kreiter	25				<u>18</u>
Kreuter	11				
	<u>36</u>	Igahrt	17		
		Ipart	15	Lattfchar	15
Bär	24	Iahrt	6	Lattfhaar	11
Baer	15	Iahrt	5	Lattfcha	9
Bähr	11	Iahrt	4	Lattfchar	2
	<u>50</u>		<u>47</u>		<u>37</u>

Berlin-Steglitz, Juli 1939

Franz Croux.

Mennonitischer Geschichtsverein.

Jahresbericht für 1939.

Als Tagungsort der diesjährigen (5.) Generalversammlung des Mennonitischen Geschichtsvereins, in der auch der Jahresbericht für 1939 erstattet werden sollte, war Marienburg in Westpreußen in Aussicht genommen. Infolge des Krieges mußte von der Tagung abgesehen werden. Da in West- und Ostpreußen, vor allem in Danzig, schon seit Jahrhunderten viele Mennoniten wohnen, war zu erwarten, daß sich auch in den dortigen Gemeinden ein regeres Interesse für unseren Verein zeigen werde, nachdem die äußeren Schwierigkeiten, die einer stärkeren Anteilnahme an unseren Bestrebungen im Wege standen, durch die Rückgliederung der Freien Stadt Danzig zum Deutschen Reich behoben sind.

Die Erforschung der Geschichte der Mennoniten hat in den letzten Jahren auch hier im Osten wesentliche Fortschritte gemacht, wobei festzustellen ist, daß im Weichsellande die Herrscher im Gegensatz zu den Regierungen im übrigen Deutschland vor dem

30 jährigen Kriege eine tolerantere Gesinnung zeigten, da in dem dünn bevölkerten Ostraum die kulturellen Leistungen der Mennoniten hoch eingeschätzt wurden und konfessionelle Gegner nur geringen Einfluß ausüben konnten. In wissenschaftlichen Kreisen wurde der Geschichte der Mennoniten im Danziger Gebiet besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch unsere dortigen Gemeinden sind bestrebt, die Forschertätigkeit zu fördern. Am 23. Mai 1940 hat sich auf der Konferenz zu Kalthof ein Ausschuß gebildet, der sich die Aufgabe stellt, für den Mennonitischen Geschichtsverein neue Mitglieder zu werben.

Mit dankbarer Freude dürfen wir daher berichten, daß das Interesse an unserer Vereinsarbeit sich verstärkte. Die Mitgliederzahl ist weiter gestiegen. Im Berichtsjahr sind dem Verein 41 neue Mitglieder beigetreten gegen 56 im Vorjahr und 57 vor zwei Jahren, während 2 Mitglieder ausgeschieden sind. Im Jahre 1940 haben sich ihm bisher weitere 162 Mitglieder angeschlossen. Im Juli 1940 gehörten dem Verein 451 Mitglieder an. Auch die Beiträge mehrten sich im verflossenen Jahre. Ein Teil der Zahlungen ist erst im neuen Jahre eingegangen, ein Teil der zugesagten Jahresbeiträge steht leider noch aus.

Während die Tätigkeit der „Arbeitsgemeinschaft für mennonitische Sippenkunde“ durch den Krieg etwas lahmgelegt ist, war es möglich, unsere Publikationen im bisherigen Rahmen fortzusetzen. Der 4. Jahrgang der „Mennonitischen Geschichtsblätter“ gelangte zur Verteilung unter unsere Mitglieder. Er bot wieder einen reichen Inhalt an gediegenen und wertvollen Aufsätzen aus der Vergangenheit und Gegenwart unserer Gemeinschaft. Unseren Mitgliedern konnte ferner eine Broschüre: „Mennoniten im alten Reich und Staat“ von unserem Vorstandsmitglied Dr. Ernst Crous zugestellt werden. Die „Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins“ brachte in ihrem 2. Heft „Beiträge zur Geschichte rheinischer Mennoniten“, die allenthalben großes Interesse fanden. Das 3. Heft, eine Dissertation von Studienreferendar Horst Penner über die „Ansiedlung mennonitischer Niederländer im Weichselmündungsgebiet von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn der preußischen Zeit“, befindet sich im Druck. Eine bedeutsame Forschungsarbeit über die Täufer in Hessen aus dem Jahre 1578, die der Kirchenhistoriker Pfarrer D. Theodor Sippell dem Mennonitischen Geschichtsverein zur Veröffentlichung überlassen hat, ist als weiteres Heft unserer „Schriftenreihe“ vorgesehen.

Der Verein für Reformationsgeschichte, dem unser Verein einen Betrag zur Veröffentlichung von Täuferakten

aus der Reformationszeit bereitstellt, wird die durch den verstorbenen Pfarrer Joh. Adam gesammelten elsässischen Akten nach Beendigung des Krieges drucken lassen.

Dringend wird auch die Frage des Neudruckes der Schriften der ersten Täuferführer im 16. Jahrhundert. Für unsere Geschichte, die Jahrhunderte hindurch einseitig beurteilt wurde, sind diese wichtigen Quellen unerlässlich. Sie sind nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden; zum größten Teil konnten sie bereits ermittelt werden. Es sind zwar schon früher einzelne Neudrucke und auch Auszüge aus anderen Schriften erfolgt, die wertvolle Aufschlüsse für die Historiker brachten, aber die meisten Veröffentlichungen aus der Entstehungszeit unserer Gemeinschaft sind nicht jedem Forscher zugänglich. Zu den Aufgaben unseres Vereins gehört es daher, diese überaus seltenen Drucke neu herauszugeben, oder wenn dies aus finanziellen Gründen jetzt noch nicht möglich ist, wenigstens für unsere Vereinsbibliothek Photokopien herstellen zu lassen, die einen vollständigen Ersatz für die Originale bieten.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, bedürfen wir der treuen Unterstützung unserer Mitglieder.

Rechnungsabluß für 1939.

Einnahmen:	<i>R.M.</i>	Ausgaben:	<i>R.M.</i>
Kassenbestand am 1. Jan. 1939	26.65	Druck der Geschichtsblätter	624.25
Mitgliederbeiträge	1024.30	Honorare für Abhandlungen	40.—
Stiftung Dr. H. van Velden		Bildstöcke	13.40
für Geschäftsführung	600.—	Drucksachen	74.75
Beiträge von Förderern	48.—	Porto (107 Briefe <i>R.M.</i> 16.98,	
Geschichtsblätter	32.75	252 Einladungen zur Gen.-	
Schriftenreihe (29 Stück)	58.63	Vers. <i>R.M.</i> 8.61, 338 Ge-	
Zinsen	30.—	schichtsblätter <i>R.M.</i> 52.27,	
Mindereinnahme	93.74	278 Schriftenreihe <i>R.M.</i> 93.—)	170.86
zusammen 1914.07		Sippenforschung	84.53
		Geschäftsführung	100.—
		Sonderzuwendung für die	
		Geschäftsführung	600.—
		Publikationsfonds *)	200.—
		Verschiedenes	6.28
		zusammen 1914.07	

*) Der Publikationsfonds, dessen Bildung in der Generalversammlung vom 13. Juni 1937 für den Druck der Täuferakten des 16. Jahrhunderts beschlossen wurde (Menn. Geschichtsblätter 2. Jahrgang Seite 48—52), erhöhte sich durch diese Überweisung am 31. Dezember 1939 auf *R.M.* 600. Inzwischen ist er durch zwei Zuwendungen auf *R.M.* 700 angewachsen.